

Magische Theorie:

"Gerede, Gesten, Gegenstände"

Wurde nun bereits dem Kundigen kurz dargelegt, in welcher Beziehung Geist, Worte, Gesten und Komponenten stehen, nämlich in einer Beeinflussenden, soll hier nun mehr zu diesem Thema dem Interessierten dargereicht werden.

Nähern wir uns erst, wie es der Natur des stofflichen geeignet erscheint, von einer Seite der Frage, greifen wir zurück auf die bereits gegebenen Antwort des vorherigen Kapitels, wenden wir unseren Geist also sich selbst zu.

Im Lichte dieser, vorangegangenen Theorie sind all diese Dinge aus einer allgemeinen Sicht heraus bedeutungslos. Sie besitzen keine eigene Kraft, keine eigene Macht, keinerlei eigene Bedeutung. Wer hier wissend mit dem Kopf schüttelt, mag, wie so oft, an die Wahrheit des Widerspruchs erinnert sein, mag sich daran erinnern, dass verschiedene Wahrheiten gleichzeitig gültig sein können, obwohl der gewöhnliche Mensch einen Widerspruch zu sehen meint.

So bieten also die Gesten, Worte und auch Komponenten lediglich einen Weg, ein Hilfsmittel für den eigenen Geist auf seinem Weg zur Transzendenz, eine Art Eselsbrücke oder auch eine Landkarte, ohne die ein Weg ungleich schwerer zu finden ist. Nun mag der Kluge sich die Frage

stellen, woher diesen Dingen diese Bedeutung zukommt, wenn sie doch andererseits keine eigene Bedeutung haben? Auch mag sich manch einer fragen, warum dann nicht alle Eingeweihten die gleichen Gesten, Worte oder Komponenten verwenden, wo es doch möglich wäre, dass eine bestimmte Kombination ihrer vielleicht den Königsweg darstellen würde?

Die Ursache darin liegt in der Ursache der Magie, wie sie bereits im vergangenen Kapitel beschrieben wurde und von welcher Grundlage aus ja diese Bedeutung dieser Dinge begriffen werden soll, namentlich dem menschlichen Geist, welcher bei keinem Menschen gleich ist, anders von Geburt und geformt auf dem Amboss des Lebens, durch den stofflichen Körper beeinflusst und diesen gleichsam beeinflussend, kann man akzeptieren, dass der Geist, der mens jedes Menschen anders ist, sich von anderen unterscheidet. So, im Licht dieser Erkenntnis erahnen wir, dass primo für jeden Menschen andere Gesten, Worte oder Komponenten notwendig oder sinnvoll sind, um das hoch gesteckte Ziel der Transzendenz zu erreichen. So wie kein Mensch gleich einem anderen ist, so ist auch kein Weg zur Transzendenz gleich einem anderen, so hat jeder Mensch seinen eigenen Weg zu finden. Anfangs mögen für einen Studioso noch jene Mittel ausreichen, welche ihn von seinen

Lehrern, seinem Mentor zur Verfügung gestellt wurden, aber bald, wenn er seinen eigenen Weg zu finden beginnt, wird er seine Hilfsmittel anpassen, seinem eigenen Geist entsprechend um diesen auf seinem Weg besser zu leiten, zu führen.

Aber nicht nur dies führt zum genannten Ergebnis, nein, auch ein anderes Detail, welches bereits erwähnt und dem aufmerksamen Leser sicherlich nicht verborgen blieb, führt dazu: Der Geist formt nicht nur, er wird auch selbst geformt, ständig verändert durch Einflüsse von außen und von innen (in anderen Worten "durch sich selbst"). Und so erkennen wir, dass die Jahre des Studiums und der Übung, den Geist formen und ihm die Möglichkeit geben, sich wiederum von den Gesten, Worten und Komponenten beeinflussen zu lassen. Die ständige Übung mit bestimmten Hilfsmitteln formt den Geist genauso wie das ständige Nachdenken ihn stählt, so dass der Magus sich verändert, seinem Geist einen Befehl eingibt, auf bestimmte Dinge auf eine bestimmte Weise zu reagieren, in diesem Fall in einer Weise welche der Transzendenz förderlich ist. Wie in vielerlei Bereichen gilt auch hier der Grundsatz "Exercitatio artem parat" und es kann jedem Eingeweihten nur geraten sein, seine alten Übungen nicht zu vergessen, sondern auch, stetig aufs neue zu versuchen, diese alten Einprägungen

zu verändern und zu verbessern, so wie sich auch seine Erkenntnisse und Ansichten im Laufe der Erfahrung aufs trefflichste verbessern sollten.

Aber auch eine andere Wahrheit soll hier zumindest eine kurze Erwähnung finden, auch wenn ihre Erläuterung auf einen späteren Eintrag verschoben sein soll, vor welchem auf verschiedene Grundsätze, die zum Verständnis dieser Wahrheit fast zwingend notwendig sind, aufmerksam gemacht werden wird. Dennoch soll hier der Kundige ein wenig an der Hand genommen und von einem anderen Punkt auf die Frage zugeführt werden. Wie der Kundige sich sicher entsinnt, wurde bereits im vorherigen Kapitel darauf hingewiesen, dass im Lichte einer anderen Wahrheit "den verschiedenen Gesten, Worten und Komponenten doch eine eigene Macht inne wohnt, nämlich durch deren Beziehung zu Gesetzmäßigkeiten der wahren, tieferen Natur."

Bevor nicht auf die Natur dieser Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien hingewiesen und diese dem Unkundigen deutlich dargestellt wurden, kann man kaum auf die Art der Beziehung der Worte, Gesten und Komponenten eingehen, weshalb es hier bei der Bemerkung belassen werden soll, dass Dinge, welche in der stofflichen Welt keine Verbindung besitzen, in

Wirklichkeit doch verbunden sein können, dass Vorgänge, welche in der stofflichen Welt unabhängig erscheinen, in Wirklichkeit doch abhängig sein können. Wie bereits an anderer Stelle gesagt wurde, ist ein Teil der Magie die Kenntnis und Nutzung der Prinzipien der wahren Natur - und deren Nutzung, welche durch eben diese Hilfsmittel, die Gesten, Worte und Komponenten in vielfacher Weise geschehen kann, diese Dinge also im Sinne dieser Herangehensweise selbst Magie sind.